

# Calwer Wochenblatt

№ 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Gefühlungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Deutscher; außer Stadt 15 Pf.

Sonntag, den 26. März 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Fröhr. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarkorrespondenz 1 Mt. f. d. jährl. Bezugspr. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend

#### die Steuerpflicht der Sparkassen-Einlagen.

Die bisher steuerfreien Einlagen in die **Württembergische Sparkasse** und in andere unter öffentlicher Verwaltung stehende Sparkassen, insbesondere in die **Oberamts-Sparkassen** und die **städtische Sparkasse zu Stuttgart**, unterliegen erstmals für das Steuerjahr 1. April 1905 bis 31. März 1906 nach Art. 8 Ziffer 14 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903, und Art. 6 Ziffer 13 des Kapitalsteuergesetzes von demselben Tage der Einkommen- und der Kapitalsteuer (sofern den Einlegern nicht auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen, wie Art. 5, 20 oder 21 des Einkommensteuergesetzes, oder Art. 6 Ziffer 4 des Kapitalsteuergesetzes Steuerfreiheit zusteht) — vorausgesetzt, daß die Einlagen des Steuerpflichtigen im ganzen, und zwar mit **Einschluß der gutgeschriebenen Zinsen, die Summe von 1000 M. übersteigen.** Die diese Summe übersteigenden Einlagen sind hiernach im vollen Betrage, nicht bloß soweit sie 1000 M. übersteigen, steuerpflichtig.

Der Einlage des Steuerpflichtigen sind die Einlagen seiner Familienangehörigen zuzurechnen, soweit er nach Art. 11 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes und Art. 4 des Kapitalsteuergesetzes das Einkommen (den Zinsertrag) daraus mit dem seinigen zu versteuern hat, wenn ferner eine Person gleichzeitig in mehrere Sparkassen, z. B. in die **Württembergische Sparkasse** und gleichzeitig in eine **Oberamts-Sparkasse**, Einlagen macht, so bleibt der Einleger nicht bei jeder der Sparkassen mit einer Einlage bis zu 1000 M. steuerfrei, sondern es kommt darauf an, ob die Einlagen bei den verschiedenen

Kassen zusammen die Summe von 1000 M. nicht übersteigen.

Zur Erstellung etwa gewünschter weiterer Auskunft ist das **Bezirkssteueramt** gerne bereit.

Einlagen in nicht unter öffentlicher Verwaltung stehende Sparkassen, wie z. B. in die Sparkasse der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, in Sparkassen von Konsumvereinen oder andere private Sparkassen sind wie bisher steuerpflichtig.

Hirsau, 26. März 1905.

**K. Bezirkssteueramt.**  
Boelter.

### Oberamts-Sparkasse Calw.

Die Einleger in der Oberamts-Sparkasse werden hiemit auf vorstehende Bekanntmachung des Bezirkssteueramts besonders aufmerksam gemacht.

Calw, 26. März 1905.

**Oberamts-Sparkasse.**  
Pommert.

Die Einleger unserer Anstalt werden auf vorstehende Bekanntmachung des K. Bezirkssteueramts über die Steuerpflicht der Spareinleger noch besonders aufmerksam gemacht.

Stuttgart, 26. März 1905.

### Württembergische Sparkasse.

Erster Vorsteher:  
Scheimer Hofrat Storr.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 24. März. Im hiesigen Krankenhaus ist die ledige **Marie Bärtle** von Cannstatt, welche bei Hirsau in die Ragold sprang, durch den Bahnwärter aber gerettet wurde, an den Folgen des Selbstmordversuchs gestorben.

Lüdingen, 23. März. Heute entdeckte **Bauer Haas** von Derendingen, daß ihn

aus seinem Schlafzimmer eine Geldkassette mit mehreren tausend Mark gestohlen worden ist. Durch Vermittlung eines hies. Bankhauses sind in Stuttgart bei der Umtauschung von 4000 M. Pfandbriefen zwei der Diebe, **Georg Schulte** von Eßendorf und **Bäder Sireich** von Stuttgart, festgenommen worden.

Reutlingen, 24. März. Der 46jährige **Mechaniker Gustav Widmann**, der auf seine 25jährige Tochter mit einem Revolver einen scharfen Schuß abgab und dieselbe im Rücken verlegte, wurde gestern lt. Schw. Kreiszeitung verhaftet und dem Gericht übergeben.

Eßlingen, 24. März. Gestern abend 6 Uhr wurde über das Vermögen des Pächters des größten Wirtschaftshotels, **Jean Devant**, zum **Rugel'schen Saalbau**, das Konkursverfahren eröffnet. Es sollen dabei insbesondere auch Geschäftsleute in Mitleidenschaft gezogen sein.

Ulm, 24. März. Vor der Zivilkammer des hies. Landgerichts fanden gestern in dem **Webel'schen Erbschaftsstreit** Verhandlungen statt. Bekanntlich ist der Reichstagsabgeordnete **Webel** durch den im Mai 1903 in der Kreisirrenanstalt München verstorbenen ehemaligen bayerischen Leutnant **Hermann Kollmann** zusammen mit dessen Schwägerin **Wallburga Kollmann** zum Erben des auf 800 000 M. angelaufenen Vermögens eingesetzt worden und zwar sollte jedem der beiden Erben die Hälfte des großen Vermögens zufallen. Da Leutnant a. D. **Kollmann** auch noch vier andere Geschwister hinterließ, griff er diese das am 14. März 1879 im Garnisonsgefängnis in München errichtete Testament mit der Behauptung an, daß der Erblasser bei Abfassung des Testaments schon geisteskrank gewesen sei. In der heutigen Verhandlung, zu welcher Reichstagsabgeordneter **Webel** in Person erschienen war, wurden die sich in der Sache bisher gesammelten, sehr umfangreichen Schriftstücke vor-

## Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von **Julius Große**.

(Fortsetzung.)

Daß der Kaiser seine leidende Gemahlin nach Odeffa oder nach Zaganrog am Kowischen Meer geleiten werde, nahm man nur als Vorwand seiner eigentlichen Absichten.

Diese Nachricht verbreitete sich mit Blitzesschnelle und gab zu den abenteuerlichsten Vermutungen Anlaß. Man fabelte von Palast-Intriegen in Petersburg, von heftigen Auftritten mit dem Minister **Kraskischef**, ja selbst von entscheidenden Schritten des Kaisers gegen alle Militärkolonien.

Unser gesamtes Offizierskorps, wie die ganze Abendgesellschaft beim Kommandeur **Gwerk**, befand sich in höchster Aufregung, denn nun war dennoch der Besuch des Kaisers wahrscheinlich und unmittelbar bevorstehend.

Der Scharfmann eines Zivilbeamten ging noch weiter.

„Geben Sie acht, meine Herren,“ rief er, „das giebt Krieg gegen den Großfürsten. Der Kaiser wird sich doch entschließen, und wer weiß, ob diese Reise an das Schwarze Meer nicht der Anfang der Kriegserklärung und des Einmarsches ist?“

Diese Konjektur, so abenteuerlich sie war, wurde mit allgemeinem Entzücken begrüßt. Man erhob die Gläser und trank auf baldigen Einzug in Konstantinopel.

„Mir natürlich fielen wieder die Andeutungen **Sherwoods** ein. Er selbst hatte ja angeblich den Rat gegeben, daß sich der Kaiser persönlich seinen Truppen zeigen solle, um ihre Herzen zu gewinnen und die Verschwörer zu

lähmen. Nun kam alles genau so, wie nach seinem Plan; ich hätte mich wohlweislich, mein Besserwissen geltend zu machen, aber ich schied sofort zu **Sherwood**, um ihn für die späteren Nachstunden in meine Wohnung zu bescheiden.

Bevor die Gesellschaft auseinanderging, nahm mich der Regimentskommandeur in einem Nebenzimmer beiseite.

„Apropos, lieber Kamerad,“ sagte er, „Sie könnten mir einen großen Dienst erweisen. Da sind Briefe aus Smolensk wegen des Schlachtdenkmal. Unser Regiment muß dabei vertreten sein, und ich wollte eigentlich selbst hinfahren — auch wegen der Remonteanläufe. Noch diese Woche ist Pferdemarkt dort. Auch möchte ich selbst einen hübschen Zug Ukrainer für meinen Stall, und wo bekommt man sie besser als dort. Wie nun die Dinge liegen, darf ich nicht fort. Jeden Tag kann der Kaiser eintreffen, und ich muß am Platze sein. Wollen Sie nicht die Güte haben, an meiner Statt diese Sache zu übernehmen?“

„Warum nicht, Herr General?“

„Dann müssen Sie aber sofort reisen, schon morgen. Hier nehmen Sie die Papiere wegen des Komitès in Smolensk, Sie finden meine Ansichten schriftlich beigelegt, auch die nötigen Vollmachten wegen Ankaufs der Pferde. — Glückliche Reise, wenn wir uns nicht mehr sehen sollten.“

Als ich nach Hause gekommen, ging ich die übernommenen Papiere noch einmal durch, um mich zu instruieren. Was das Schlachtdenkmal für die Gefallenen von 1812 betraf, wollte das Komitè zuerst nur Vorschläge. Unser Regiment hatte sich in jenen blutigen Kämpfen besonders ausgezeichnet, und es war ein Akt der Courtoisie seitens des Komitès, daß unsere Wünsche dabei gehört werden sollten.

Die Remonteanläufe für das Regiment fanden alljährlich in Smolensk statt. Diesmal hatten sie sich bis zum Winteranfang verzögert.



getragen, die sich hauptsächlich auf den Geisteszustand des Testators beziehen und den event. zu berufenden Sachverständigen als Material dienen sollen. Es geht daraus hervor, daß Leutnant Kollmann durch ein österreichisches Los 250 000 Gulden gewann, hiedurch bald hochwütig und geizig wurde und in Streit mit seinem Bruder Emil, der Premierleutnant war, kam. Er erließ gegen denselben wegen angeblichen Schuldenmachens Inserate in der Augsburger Abendzeitung, zog sich aber dadurch wegen Verletzung der Standesehre seines Bruders ein ehrengerichtliches Verfahren zu, das mit der Anerkennung der Berechtigung zum Tragen der Uniform endete. Diese Maßnahme erbitterte ihn gegen die Mitglieder des Ehrenrats und gegen König Ludwig, der dessen Spruch bestätigte, aufs tiefste. Er remonstrierte zweimal gegen diesen Spruch und nannte denselben ein schwindelhaftes Produkt. Wegen Verleibung seines Schwagers, des Hauptmanns Hauer und des Hauptmanns Höpfling wurde er dann zu 5 Wochen Haft und wegen abermaliger gemeiner Verleibung seines Schwagers Hauptmann Hauer zu weiteren 3 Wochen Haft verurteilt. Am Tage des Antritts dieser Strafe errichtete er das nun angestrichene Testament. Bebel hatte er kurz vorher über seine Absichten und Schritte auf Wiedererlangung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform unterrichtet und ihn um die Vertretung seiner Wünsche im Reichstag ersucht. Er hoffte von Bebel zu eine kräftige Hilfe, daß er wohl im Jörn über seine Strafe, deren Anerkennung er einzig und allein seinem Schwager Hauer zuschrieb und im Aerger über seine Geschwister ihn im Testament bedachte. Zuletzt im Herbst 1879 aber wandte er sich im Vertrauen auf Erfüllung seiner Hoffnungen in 8 Immediatengaben an Kaiser Wilhelm I. Diese Schriftstücke, denen ein 77 Foliosseiten umfassendes Memorandum beigegeben war, sind schon sprechende Beweise für den Geisteszustand des Verfassers. Er ermächtigt den Kaiser, vom Memorandum jeden öffentlichen Gebrauch zu machen, verehrte dem Kaiser seine Photographien, spricht von der „Allgemeinen Zeitung“ und unmittelbar darauf vom „Sulzbacher Kalender“, aus welchem er einige abgerissene Blätter beischloß. Den Kaiser nennt er in überschwenglicher Weise seinen herzlich geliebten Heldenkaiser und alleinigen Kriegsherrn, den kommandierenden General von der Tann, der mit seiner Berufungssache gegen den Spruch des Ehrenrats zu tun hatte, dagegen heißt er „Schwindler“ und „der von der Tann“. Größliche Verleibungen finden sich in diesen an den Kaiser gerichteten Eingaben gegen König Ludwig von Bayern und die Mitglieder des königl. Hauses. Von König Ludwig verlangt er, daß er selbst herabsteige von seinem Thron und die soziale Frage kann nach seiner Ansicht nur gelöst werden durch den Sturz der kleinen Könige in Deutschland. Ueberhaupt war der deutsche Gedanke so tief bei ihm eingedrungen, daß er sich nur einen „deutschen“ Leutnant nannte und später sogar nur mehr ein „deutsches Glas Bier“ verlangte. Die Verleibung in diesen Eingaben gaben Veranlassung zur Einleitung des Verfahrens wegen Majestätsbeleidigung. Auf ein von Oberstabsarzt Dr. Reuhöffer erstattetes Gutachten hin, das sich für Vorhandensein von Querculantenwahn, Verfolgungs- und Größenwahn aussprach, wurde jedoch das Verfahren eingestellt und Kollmann, der in Tegernsee und Garmisch und

zuletzt in Ulm gelebt hatte und überall wegen seines verrückten Wesens aufgefallen war, im Januar 1881 in die Irrenanstalt in München verbracht. Die besagte Seite, also Bebel und der Vertreter der Obergeringenieursgattin Walburga Kollmann in München, brachte eine große Zahl von Briefen des Leutnants Kollmann zur Verlesung, aus denen bewiesen werden soll, daß dieser bei Abfassung des Testaments bei klarem Geiste war. Der Kenntnisgabe des Materials, die morgen fortgesetzt wird, wird die Hinübergabe desselben an die Sachverständigen folgen, worauf diese ihre Gutachten abgeben und das Gericht auf Grund derselben das Urteil schöpft. Erwähnt mag noch sein, daß der Prozeß nur auf ein Fünftel der Streitsumme geführt wird und der Ausfall für die ganze Summe maßgebend sein soll.

Homburg v. d. H., 24. März. Bei Merzhausen verunglückte bei einer Probefahrt ein Automobil der Frankfurter Adler-Fahrradwerke. Der daselbst führende Chauffeur Klein sowie ein ihn begleitender Monteur der Fahrradwerke kamen mit leichten Verletzungen davon, während der Bürgerweiser Schmidt von Ober-Reifenberg tödlich und der Kaufmann Paul Wagner von dort schwer verletzt wurde. Schmidt ist bald nach dem Unfall seinen Verletzungen erlegen.

Paris, 24. März. Jaurès veröffentlicht in der „Humanité“ einen längeren Artikel, welcher sich mit dem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Tanger befaßt. In dem Artikel heißt es: Was auch die Milderungsgründe sein mögen, die von den deutschen Zeitungen angegeben werden, um den Besuch erklärlich zu machen, so bleibt derselbe dennoch ein unfreundlicher Akt gegen Frankreich. Durch diesen Besuch werde die Stellung Frankreichs gegenüber dem Sultan von Marokko im gegenwärtigen Augenblick geschwächt und letzterer zu weiterem Widerstande ermüdet. In dieser Hinsicht bedeute der Besuch für die Diplomatie Delcassés eine schwere Niederlage. Das Blatt fragt, ob Delcassé alles getan habe, was in seinen Kräften stand, um diese Niederlage zu vermeiden. Der von Delcassé begangene Fehler, daß er geglaubt habe, es genüge, Deutschland zu ignorieren, um es kalt zu stellen, werde sich nunmehr rächen.

Paris, 24. März. Man möchte hier vermeiden, daß der deutsche Gesandte in Tanger, Baron Mengingen, dem Wunsche der deutschen Kolonie entsprechend sofort nach dem Kaiserbesuch vom Sultan in Fez empfangen würde. Biletsch wird nach der Rückkehr des Botschafters Babelin aus Monaco Minister Delcassé Gelegenheit nehmen, in einer bestimmteren Form als bisher beliebt wurde, zu erklären, daß Frankreich die handelspolitischen Interessen Deutschlands keineswegs zu beeinträchtigen beabsichtige. Die Blätter aller Parteien rügen, daß Frankreich sich nicht schon längst bezüglich Nordafrikas mit Deutschland direkt verständigt habe und mahnen dringend, das Versäumte nachzuholen.

London, 24. März. „Ball Mail Gazette“ ist überzeugt, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Tanger einen politischen Hintergrund habe. Das Blatt veröffentlicht Auszüge aus den Artikeln verschiedener deutscher Blätter, welche diese Ansicht bestätigen sollen.

Dover, 24. März. Der Dampfer „Hamburg“ der „Hamburg-Amerika-Linie“ mit dem deutschen Kaiser an Bord, sowie der Kreuzer „Friedrich Ratz“ sind heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Die Salutgeschüsse des deutschen Kreuzers wurden von der Salubatterie auf dem Dover-Castell, auf dem die Königsstandarte gehißt war, erwidert. Nach 1/2-stündigem Aufenthalt setzte die „Hamburg“ die Reise fort. Das Wetter ist schön; die See ruhig. — Die Reise des Kaisers verlief seit gestern morgen bei herrlichem Wetter, leicht bewegter See und frischem Ostwind. Der Kaiser verweilte gestern vielfach auf Deck. Bei den Mahlzeiten spielte die Musikkapelle der „Hohenzollern“. Während des kurzen Aufenthalts vor Dover kam der deutsche Botschafter G. Marsch an Bord und wurde vom Kaiser empfangen.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Berlin, 24. März. Der Abschluß der japanischen Anleihe soll unmittelbar bevorstehen. Der Uebernahmefuß soll 90, der Zinssfuß 5% betragen. Schwierigkeiten verursacht indessen angeblich nur noch die Sicherstellung der Anleihe, wofür indessen die Verpfändung verschiedener Zölle und vor allem die Fundierung durch das Tabakmonopol geplant ist.

Paris, 24. März. „New-York Herald“ berichtet aus Petersburg, General Linjewitsch habe Befehl erhalten, den Japanern um jeden Preis am Tjungarißfluß Widerstand zu leisten. Der Kriegsrat sei der Ansicht, daß die japanische Armee auf jeden Fall geschwächt werden müsse und das Gebiet um Kirin selbst unter Verlust eines Teiles der Armee gehalten werden müsse.

### Gemeinnütziges.

Zeichnungen auf Äpfeln. In Delikatengeschäften findet man zuweilen Äpfel, die durch Zeichnungen verziert sind und durch diese Bilder einen erhöhten Wert erhalten. Wie der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau mitteilt, werden diese Zeichnungen sehr leicht mit Hilfe einfacher Schablonen hergestellt. Man klebt die Schablonen auf die vorher gebleichten Früchte, und die Sonne besorgt dann die Malerei. Eine ausführliche Beschreibung und Abbildungen enthält die betreffende Nummer, welche auf Verlangen allen Interessenten vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. d. O. gratis und franco zugesandt wird.

### Aklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe

schwarze  
weiße  
farbige

In unvergleichlich reicher Auswahl.  
Immer die neuesten u. schönsten. — Seide u. sehr billig.  
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.  
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft  
Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19  
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.  
Proben portofrei

Also eine Reise nach Smolensk. — Sonst wäre sie mir aus mehrfachen Gründen willkommen gewesen, jetzt dagegen, da der Besuch des Kaisers bevorstand konnte mir nichts Fataleres begegnen. Allein ich hatte einmal mein Wort gegeben und mußte gehören.

Während ich meine Sachen einpackte, erschien Sherwood.

„Herr Oberst haben befohlen.“

„Allerdings, ich wollte Sie verschiedenes fragen. — Wissen Sie schon um die neueste Botschaft aus Petersburg?“ Doch bevor er antwortete, kam mir ein anderer Gedanke. „Lassen wir das jetzt, wir können unterwegs davon reden. Wollen Sie mit nach Smolensk? Ich bin im Begriff, morgen abzureisen.“

„Nach Smolensk? — o mein Gott!“ rief Sherwood erregt. „Wenn das möglich wäre — aber was soll ich dort?“

„Und Sie fragen noch — als wenn Sie nicht Weid und Rind dort hätten. Also begleiten Sie mich doch. Ich will es nicht befehlen, aber ich stelle es Ihnen frei.“

Sherwood fuhr mit der Hand in sein volles Haar und stampfte mit dem Fuße auf. — „Es ist ganz unmöglich, Herr Oberst! Meine Geschäfte lassen mich nicht fort. Ich darf keinen Tag verlieren; möglich auch, daß ich sehr bald wieder nach Petersburg berufen werde.“

„Dort haben Sie jetzt nichts zu tun,“ sagte ich. „Wissen Sie denn nicht, daß der Kaiser auf Reisen ist?“

„Jawohl — angeblich nach Odeffa, das ist mir längst bekannt.“

„Nach Odeffa und dann in alle Militärkolonien, wie Sie selbst angeraten, also auch hier her. Ich gratuliere zu dem Erfolge, mein Freund, freue mich, daß Ihr Vorschlag Beifall gefunden.“

„Rein Vorschlag — Herr Oberst — ja, wenns so wäre, aber so ist die Dinge nicht.“

„Aber Sie hatten doch zur Reise geraten? — Nun, es ist nur meine Vermutung —“

„Recht schön, Herr Oberst, leider habe ich andere Gewissheit — o diese verwünschte Reise! Freilich bin ich die Ursache davon, aber was jetzt geschieht, ist alles gegen meinen Rat und gegen meinen Willen. Fällt dem Kaiser gar nicht ein, in die Militärkolonien zu kommen oder hierher, auch nicht nach Odeffa. Er reist nach Taganrog an das Asowsche Meer und immer weiter so weit als er nur kann.“

„Was meinen Sie damit — sind Sie denn allwissend?“

„So etwas davon,“ sagte Sherwood lachend, „und es gehört kein Scharfsinn dazu. Ich will Ihnen noch mehr sagen. Seit meinen Enthüllungen hielt man die Sicherheit des Kaisers für bedroht. — So ist's, Herr Oberst. Fort aus Petersburg, fort aus Moskau, fort bis in die entlegensten Winkel des Reichs. Zu dieser Reise hat ihn Krastichew gezwungen in seiner Polizeimeisheit. Dieser Mensch wird ihn noch vollends ins Unglück stürzen.“

„Wieso? Das verstehe ich nicht.“

„So lassen Sie die Tatsachen reden. Erst sprach man von Odeffa, jetzt von Taganrog, morgen wird man von Laurien reden oder dem Kaukasus. Der Kaiser hat nirgends mehr Ruhe und Frieden. Ubrigens folgt ihm der ganze Kriegsrat — die Generale Diebitsch und Tschernitschew, Taittschew, Kutusow und Paskewitsch. Ober wollen Sie es noch deutlicher? Es heißt, der Kaiser sei gemütskrank seit jener Erschütterung, seit jenen Enthüllungen, die er hat nicht glauben wollen. Ja, die Namen, die Namen! (Fortsetzung folgt.)“





### Amtliche und Privatanzeigen. Liegenschaftsverkauf.

Frau **Katharine Reuschler**, Bäckermeisters Witwe hier bringt ihre nachbeschriebene Liegenschaft am **Montag, den 27. März 1905, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 7, zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung und zwar:

- Parz. Nr. 2068 10 a 86 qm Acker und Gemüsegarten am Kapellenberg, mit Wasserleitung,
- Geb. Nr. 612 — „ 11 „ Henschener,
- Parz. Nr. 2088 14 „ 64 „ Acker am Kapellenberg, 3 u. 4
- Parz. Nr. 2066 31 „ 88 „ Wiese allda,
- Parz. Nr. 1976 30 „ 17 „ Acker am oberen grünen Weg,
- Parz. Nr. 1975 26 „ 58 „ Acker allda.

Kaufstetthaber werden eingeladen.  
Calw, den 24. März 1905.

**Ratschreiber Dreher.**

### Althengstett.

### Lang-, Klob- und Bauholz-Verkauf.

**Dienstag, den 4. April d. J., vormittags 9 Uhr**, kommen auf dem Rathaus aus den Gemeindeforsten Eulert, Kärloch und Langenlöchle in Losen von 5 bis 40 Festm. zum Verkauf:



Lang- und Klobholz	240 Festm. I. Klasse,
"	425 " II.
"	170 " III.
Bauholz	30 " IV.

worunter die Hälfte schöne Klotforsten.

Auszüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

**Gemeinderat.**

### Forstamt Liebenzell.

### Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 30. März d. J., vormittags 9 Uhr**, werden am Raffeehof wegen nicht geleisteter Zahlung aus Staatswald Augenbiegel, Simmozheimwald, Buchenhardt und Steinsberg wiederholt verkauft:

- Fichten: **Baustangen:** 160 St. Ia, 460 Ib, **Sagstangen:** 85 I. Kl., Lannene **Baustangen:** 105 Ib; 41 II. Kl.

Altburg.

### Jagdverpachtung.



Am nächsten **Mittwoch, den 29. März d. J., nachmittags 2 Uhr**, wird auf hiesig. Rathaus die Jagd auf der Gesamt-Gemeinde-Markung auf 6 Jahre verpachtet.  
Den 24. März 1905.

**Gesamt-Gemeinderat.**

### Die neuen

### Steuer-Gesetze

von Obersteuerrat **Rosler** zu 50  $\text{S}$  empfiehlt

**Emil Georgii.**

### Gartenverkauf.

Meinen im Teuchelweg gelegenen 12 a großen Garten sehe dem Verkauf aus

**S. Kraußhaar Wwe.,** Badgasse.

25-30 Stück schöne starke Baumstämme hat abzugeben d. Obige.

### Hautunreinheiten

wie Mitesser, Wimperken, Bläschen, Fuheln etc. verschwinden sofort beim Gebrauch von

**Strassburger Teerschwefelseife** von **Sander & Held**, Parfümeriefabrik, Strassburg. — Stück 50  $\text{S}$  bei **Wilh. Schneider, Friseur.**

### Belohnung.

Wer uns Personen, die unsere Bänke, Pflanzungen, Schuphütten, Wegzeiger und Markierungszeichen beschädigen oder zerstören, derart nachhaft macht, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält für jede solche Anzeige **5 Mark Belohnung.**

**Schwarzwalddverein und Verschönerungsverein.**

### Zur Saat

empfehle ich:

- Kohle, Luzerner-, Gelb- und Weißklee,
- Saatwicken, Leinsamen, Spörgel,
- Grassamen**

(feinste Hortlacher'sche Mischung) in preiswerter, feinsäugiger Ware; ferner:

- Super-Phosphat,**
- Thomasmehl,**
- Kainit**

mit Gehaltsgarantie billigt.  
**Emil Georgii.**

### Hartmann's

### Hühneraugenpflaster.

Bestes Mittel gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Packet mit Gebrauchsanweisung — 30  $\text{S}$  —

**Neue Apotheke, Calw.**

Eine geübte

### Spulerin

wird gesucht.

**Carl Rühle,** Garzwirnerci.

### Die Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart,

gegründet im Jahre 1828 als **gemeinnützige vaterländische Anstalt**, gewährt ihren Mitgliedern auf die im Jahre 1904 fällig gewordenen und bezahlten Prämien, **wie seit 26 Jahren unverändert**

**60% Dividende.**

Ihre **außergewöhnlich hohen Reserven** (einschließlich der Prämien- und Schadenreserve im ganzen **14 724 413 M.**) mit einer **Zinseneinnahme von 586 807 M.** setzen die Anstalt in den Stand, die Prämien mittels der hohen, in obigem Betrag auf absehbare Zeit sichergestellten Dividende verhältnismäßig nieder zu halten und in Schadenfällen ihren Mitgliedern aufs liberalste entgegenzukommen.

Zur Entgegennahme von Anträgen wegen Aufnahme neuer Mitglieder und zur Erteilung jeder Auskunft ist jederzeit gerne bereit:

**E. Georgii, Calw.**

### Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft teile ergebenst mit, daß ich mein Geschäft in das Haus von Herrn **Gärtner Hägele**, Lederstraße No. 115, verlegt habe. Mich bestens empfohlen haltend

zeichne achtungsvoll  
**Gustav Hammann, Friseur.**

### Meine Ausstellung in Modell-Hüten,

sowie den **Singang sämtlicher Neuheiten**

zeige empfehlend an.

### Carl Kleinbub.

Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl in garnierten **Damen- und Kinderhüten** in jeder Preislage.

### Friedrich Belz, Calw, Bischoffstraße

empfehle sein Lager in

### Fahrradbestandteilen jeder Art,

sowie **neuen Fahrrädern** erstklassiger Fabriken mit und ohne Freilauf zu billigen Preisen. Einige **gebrauchte Fahrräder** werden billig abgegeben. **Einbauen von Freilaufnaben** in alte Räder. **Reparaturen** jeder Art prompt u. billig.



**Grosse Ersparnis im Haushalt!**

### MAGGI'S Würze

gibt augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. überraschenden Wohlgeschmack.

In allen Flaschengrößen angelegentlichst empfohlen von

**Albert Hammer, Konditor.**

### Geschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von **Liebenzell und Umgebung** empfehlen sich die Unterzeichneten — gegenwärtig in Liebenzell — zur Ausführung sämtlicher

### Gipsarbeiten

auch im **weißen** und in **Leim- und Oelfarb-Anstrich**. Pünktliche, solide Arbeit wird bei billiger Berechnung zugesichert.

**Lutz, Baittinger, Lehrer, Paulus,**

Gips aus **Deckenfronn.**

Bestellungen in den „**Däsen**“ in Liebenzell erbeten.

### 200 Cigarren umsonst.

Da ich bekanntlich die größten Konkursläger und Gelegenheitsposten kaufe, versende ich 200 Cid. volle 8 Pfg.-Cigarren für 11.40  $\text{M}$ . und gebe außerdem 200 Cid. gratis für Weiterempfehlung, also diesmal 400 Cid. für 11.40  $\text{M}$ . oder 800 Cid. für 22  $\text{M}$ . Versand franco Nachnahme, ohne Kaufzwang. **Garantie:** Jurisdiktion und Geld retour. Nur wer bis **4. April** bestellt, erhält 200 Cid. umsonst. **F. Kauffmann, Berandhaus, Hamburg.**





# ERNST SCHALL, CALW

beeht sich den

## Eingang sämtlicher Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

ergebenst anzuzeigen.

Grosses Uhren-Lager - Bijouteriewaren - optische Artikel,

Zimmer-  
Uhren,

Taschen-  
Uhren

für Herren u.  
Damen.



**Uhr-  
Ketten**  
jeder Art und  
Façon.

Reparaturen an Uhren, Bijouterie- und optischen  
Gegenständen werden prompt, pünktlich u. billigst ausgeführt.

## Regulator

in nussbaum poliertem Gehäuse, mit Glasseiten, 14tägiges  
Geh- und Schlagwerk, erhält Jedermann

## geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere  
der berühmten, allbeliebten

## Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt  
nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Ge-  
schenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr,  
eine prachtvolle Ruckuhr, eine wertvolle Taschenuhr,  
Beschreibungen u. Abbildungen der Uhren, sowie die näheren  
Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt  
annähernd 12000 Uhren. Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.

Liebezell.

Ein zum langsamen  
Zug taugliches etwa  
12jähriges



### Pferd,

ein wenig gebrauchter 1-2pferdiger  
Eulengabel samt Drahtseil und  
Transmission, 6 guterhaltene frei-  
stehende Klosets werden verkauft.

Unteres Bad.

**Geld!** auf Möbel, Wollcen,  
Wechsel, Schuldsch. zu  
6% w. vermittelt durch den Deutschen  
Geldmarkt, Erfurt 12. Porto 30 S

Telephon Nr. 9.

### Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge findet gute  
Lehrstelle bei

Friedrich Herzog,  
Messerschmied.

Ein ordentlicher

### Junge,

der das Malergeschäft gründlich lernen  
will, kann sofort eintreten bei

Karl Widmaier, Maler,  
Stuttgart, Gutenbergstr. 79.  
Kost und Logis im Hause.

Infolge baldigen Weggangs  
von hier erlauben wir uns, auf  
morgen Sonntag zu einer

### Abschiedsfeier

höflich einzuladen.

Carl Müller und Frau.  
Brauerei Rau.

Auf 1. Mal oder später habe ich  
meine

### Wohnung

im 1. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör,  
zu vermieten.

P. Adolff.

### Eine Wohnung

mit 4 oder auch 8 Zimmern nebst Zu-  
behör, in schöner Lage, hat billig zu  
vermieten

Louis Wagner, Ernstwühl.

In meinem Dekonomiegebäude habe  
ich eine zweizimmerige

### Wohnung

sofort oder später zu vermieten.

M. Sandt, Brauerei.

### Ein Logis

von 1-2 Zimmern samt Zubehör ist  
auf 1. April oder später zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein freundliches möbliertes

### Zimmer

hat bis 1. April zu vermieten

G. Pfeiderer.

Einfaches Fräulein sucht

### Stelle zu Kindern

oder als Stütze bis 15. April.  
Offerten zu richten an die Redaktion  
ds. Blattes.

Ein ordentlicher

### Junge,

der die Brot- und Feinbäckerei  
gründlich zu erlernen wünscht, findet  
eine angenehme Lehrstelle in Pforzheim  
mit Anfangslohn.

Näheres ist zu erfahren bei Carl  
Epathel in Ernstwühl.

Grosse Stuttgarter  
u. Pferde-  
**Geld** Lotterie

Ziehung garantiert  
14. u. 15. April 1905

Hauptgewinn  
**40000** Mark bar

3011 Geldgewinne und  
12 Pferdegewinne mit zus.  
**90000** M.

Orig.-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M.,  
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf.  
Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt  
J. Schweickert, Generalagent  
Stuttgart.

Hier bei Ed. Bayer, Th. Reinhardt,  
Wilh. Schneider, in Teilnach bei  
Friseur Wilhelm.

Ein ordentliches, gesundes

### Mädchen

aus guter Familie, als Kinderfräulein  
zu einem 5jährigen Jungen (Familien-  
anschluss) findet bis 15. April Stellung.  
Näheres auf dem Compt. ds. Bl.

Gesucht wird auf 1. April oder  
später ein jüngeres, ehrliches

### Mädchen.

Näheres bei Fr. Schauble, Bäckerei,  
Badgasse.

Ein ordentlicher

### Schlafgänger

wird angenommen; wo, sagt die Red.  
ds. Blattes.

Stammheim.

Einem ordentlichen

### Jungen

nimmt in die Lehre

M. Ginader, Schreiner.

Sirsau.

### Gipser-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können 2 tüchtige  
Gipser sofort eintreten

Johannes Prof.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- und Ver-  
daunungsbeschwerden geholfen hat.  
A. Hock, Lehrerin, Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.

Der heutigen Nummer liegt  
ein Prospekt von Wilhelm Bilger,  
Spezialgeschäft in Käse, in Ulm a. D.  
bei, worauf auch an dieser Stelle auf-  
merksam gemacht wird.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

